

ROTTENKAMPF

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Halle, Montag, 19. August 1929 9. Jahrgang Nr. 176

Preis 15 Pf.

Halle, Montag, 19. August 1929

9. Jahrgang Nr. 176

Zur Verteidigung der Sowjetunion

Weißgardisten greifen an

(WZB.) Moskau, 18. August. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.)

Am Abend überschritt eine Truppenabteilung, bestehend aus Chinesen und Weißgardisten, die Grenze bei dem Dorfe Polswakaja, umginge den Sowjetgrenzposten und beschloß ihn anzugreifen. Die Sowjettruppen schlugen den Angriff ab.

Neue Lügenhefte gegen die Sowjetunion

(WZB.) Moskau, 18. August.

Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion berichtet, daß die Ueberfälle im Gebiet der Orichinabahn auf Sowjetboden und die friedliche Bevölkerung durch Weißgardisten verübt worden. Die Ueberfälle haben insbesondere im letzten Tagen bei der Station Mandschurien in der Gegend von der Station Pogranitschna besonders charakteristisch angenommen.

Die Kriegsgefahr im Fernen Osten ist größer denn je. Weißgardistische Banden, chinesische Banditengenerale, Senker und Imperialisten führen den Brand, um daraus ein großes Weltgemisch gegen die Sowjetunion und gegen das revolutionäre Weltproletariat zu entfachen. Die gesamte bürgerliche Welt, unter Führung des Reuters-Büros, hilft dabei seit mit. Es werden Nachrichten veröffentlicht, die die Sowjetunion als Angreifer hinstellen und die eine Pogromklimmung gegen das Land der Arbeiter und Bauern schaffen sollen. Die Sowjetunion hat vor allem Interesse an der ungekehrten Fortführung des sozialistischen Aufbaus. Doch auch für den immer mehr wachsenden Fall des Ueberalles auf die Sowjetunion steht sie zur alleinigen Wehr.

Genosse Emil Höllein

(Fig. Drahtm.) Berlin, 18. August.

Am Sonntagmittag ist Genosse Emil Höllein, Mitglied der kommunistischen Reichstagsfraktion, Vorsitzender des Wohnungspolitischen Ausschusses, im Alter von 49 Jahren an einem Gallensteinleiden gestorben.

Genosse Höllein, vom Beruf Maschinenflosser, war einer der besten Kämpfer der deutschen revolutionären Arbeiterbewegung. Er gehörte dem linken Flügel der USK an, nach dem Zerfall in Halle kam er zur KPD. 1920 wurde er von den Thüringer Arbeitern in den Reichstag gewählt und 1921 in das Zentralkomitee der kommunistischen Partei. Er war einer der bestkennnten Agitatoren und Propagandisten der Partei. 1923 wurde er in Frankreich auf Anordnung des Ministers Poincaré verhaftet und mußte unter Anklage des Hochverrats gegen die französische Republik mehrere Monate im Pariser Untersuchungsgefängnis sitzen.

Genosse Höllein betätigte sich auch als Verfasser verschiedener politischer, volkswirtschaftlicher und sozialhygienischer Schriften. Besonders bekannt wurde er durch den unvergleichlichen Kampf gegen den Abtreibungsparagraphen 218. Sein letztes größeres Werk gegen den § 218 wurde wiederholt beschnitten.

Die neuen Ueberfälle an der sowjetrussischen Grenze. Aber auch das internationale Proletariat darf nicht länger ruhig zusehen. Es muß begreifen, daß die Feinde der Sowjetunion die Feinde der Weltarbeiter der Welt sind. Es muß durch eine neue Bewegung Steigerung seiner Kampfkraftarbeit die wertvollsten Kräfte für die Verteidigung der Sowjetunion mobil machen. Höchste Wichtigkeit ist das Gebot der Stunde!

Zensur in Chargin

Moskau, 16. August. (Tel.-Agentur der Sowjetunion.) Mitteilungen aus Chargin veröffentlichte die Vermutung, daß eine amtliche Erklärung, daß sie infolge finanzieller Schwierigkeiten die Entlassung der entlassenen Angehörigen nicht durchzuführen könne. Die Angehörigen unter den Sowjetbürgern dauern an; bei der Untersuchung unter den Konsultationslagern für die Besatzungsmächte. In Chargin ist die Zensur eingeführt; alle von Auslandskorrespondenten werden teilweise zu zensurieren.

Weitere chinesische Brigaden mobilisiert

(WZB.) London, 17. August.

Mitteilung aus Shanghai: Wie aus Wuden berichtet wird, Mobilisierung der Mobilisierung von fünf weiteren Bataillonen einer Kavalleriebrigade, angeordnet.

Neues Attentat bei Lüneburg

(Fig. Drahtmelde.) Lüneburg, 18. August.

Am Sonntagmorgen gegen 4 Uhr explodierte bei dem Samberg Schwanenbüsch in Helsen im Kreise Helsen ein Feuerwerkskörper mit explosivem Inhalt. Im kurzen Augenblick wurden mehrere kanonenartige Schläge. Im gleichen Augenblick war das große Heim von einem dicken schwarzen Pulverdampf erfüllt.

Das Heim war am Wochenende mit etwa 80 Personen besetzt. Rings um das Haus, das inmitten der Heide liegt, waren Sprengkörper gelegt. Im ganzen wurden etwas sechs Explosivkörper bemerkt. Beobachtet wurden zwei Männer, die unmittelbar nach den Explosionen fluchtartig auf den Wald zurücktraten. Die Kriminalpolizei erschien gegen 7 Uhr, und es wurden noch einige Sprengkörper gefunden. Keine merkwürdigen Funde nicht mit Bindfäden umwickelt. An einer Seite sieht der Fundort hervor. Vor dem Eingang des Gebäudes muß eine ganze Ladung solcher Sprengkörper niedergelegt worden sein, denn man fand angelegte Stübe der Pulver-Umwicklung und Bindfäden, die an einigen Punkten angeschwärtzt waren. Dieses Paket ist anscheinend nicht explodiert. Der Knall wurde bis auf 15 Kilometer deutlich gehört. Die Täter sind in denselben Schichten zu suchen, auf deren Konto die Attentate gegen den demokratischen Rechtsanwalt Strauß in Lüneburg sowie die sechs anderen Sprengstoffattentate der nationalsozialistischen Agrarbewegung in Holsen, Hannover und Oldenburg und auch die Sprengstoffprovokationen im Büro der Roten Hilfe zu suchen sind.

30 Tote bei einem Heimwehr-Blutbad?

(Fig. Drahtm.) Wien, 18. August.

Am Sonntag ist es zu einem neuen Zusammenstoß zwischen Heimwehrleuten und Schutzhütern in St. Lorenz in der Steiermark gekommen. Die Heimwehrleute behaupten, daß auf ihrer Seite ein Toter und zahlreiche Verletzte zu beklagen sind, von denen die meisten tödliche Wunden erhalten haben. Nach weiteren, noch unbestätigten Meldungen soll die Zahl der Toten sogar 30 betragen. Ueber St. Lorenz und Umgebung wurde der Belagerungsstand verhängt.

Ein spanisches Kriegsschiff gesunken

15 Mann der Besatzung ertranken

(WZB.) London, 19. August.

Der spanische Kreuzer „Orens“ ist gestern früh 9 Uhr in der Nordsee 30 Meilen vom Humbertklub 15 Tage Zusammenstoß mit einem englischen Dampfer gesunken. 15 Mann der Besatzung fanden den Tod, 10 Mann wurden gerettet.

„Graf Zeppelin“ über Tokio

(WZB.) Tokio, 19. August.

„Graf Zeppelin“ wurde um 3.50 Uhr nachmittags Tokio überflogen (8.50 M. C. 3.) über dem Flugplatz Kajumigaura gesichtet. — 11.27 M. C. 3. ist „Graf Zeppelin“ glatt gelandet.

An der polnisch-litauischen Grenze kam es am Samstag den jüdischen Totenfestes zu ersten Zwischenfällen. 1000 polnische Juden, die einen auf litauischen Gebiet sich befindlichen jüdischen Friedhof besuchen wollten, wurden von den litauischen Behörden daran gehindert, die Grenze zu überschreiten.

Schupo spielt Arbeitermord

Arbeiter verkleidete Schutzpolizisten werden vor begelkter rasender Bourgeoisie niedergemetzelt — Kölner SPD-Polizeipräsident übt Bürgerkrieg

Diese stürmten auf den Sportplatz, näherten sich mit wütendem Gedrüll der Tribüne, machten drohende Gebärden, schwenkten harte Gegenstände und markierten einen Angriff von Arbeitern auf die Bourgeoisie. Dann bildeten sich aus dem Menschenhaufen zwei Heulen, zwei Reher traten vor die Front und hielten „Gehorden“. Als die Haltung der follikulierten „Proletarier“ immer „drohender“ wurde, wurden zwei Ueberfallkommandos herbeigeholt.

Die Unerfahrenheit dieses Vorfalles von einem sozialdemokratischen Polizeipräsidenten hat unter der Kölner Arbeiterwelt eine große Empörung hervorgerufen. Dem kapitalistischen Rechts bietet anspruchsvoll ein sozialdemokratischer Polizeipräsident dieses entwürdigende Schauspiel des von der Staatsgewalt der SozialistInnen niedergemetzelten und getöteten Proletariats. Wir aber leben in dieser Generation der Kölner Bourgeoisie des kapitalistischen Rechts den blutigsten Bürgerkrieg. Und das sagen wir ganz offen, denn, die es heute noch wagen, mit betraglichen Worten das deutsche Proletariat zu verhöhnen: Nicht immer wird es sich um ein Spiel zwischen Staatsautorität und revolutionären Arbeitern handeln. Und dann werden wir leben, der gefeiert am Boden liegt!

Der Sozialdemokratische Kommandostellenleiter der Schutzpolizei in Köln, Kommandostellenleiter des Sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Kölns, Paulus, sprach am Sonntag in diesem Stadion Bürgerkrieg und Umgebung auf, besonders für die rekrutierten Arbeiter war. Jetzt wurden u. a. vorgeführt: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Die Unerfahrenheit dieses Vorfalles von einem sozialdemokratischen Polizeipräsidenten hat unter der Kölner Arbeiterwelt eine große Empörung hervorgerufen. Dem kapitalistischen Rechts bietet anspruchsvoll ein sozialdemokratischer Polizeipräsident dieses entwürdigende Schauspiel des von der Staatsgewalt der SozialistInnen niedergemetzelten und getöteten Proletariats. Wir aber leben in dieser Generation der Kölner Bourgeoisie des kapitalistischen Rechts den blutigsten Bürgerkrieg. Und das sagen wir ganz offen, denn, die es heute noch wagen, mit betraglichen Worten das deutsche Proletariat zu verhöhnen: Nicht immer wird es sich um ein Spiel zwischen Staatsautorität und revolutionären Arbeitern handeln. Und dann werden wir leben, der gefeiert am Boden liegt!

Mehlpreiserhöhung um 21 Prozent

innerhalb 5 Wochen — Folgen der mit Hilfe der SPD. angenommenen Zollbeschlüsse

Die von uns jüngst veröffentlichten Nachrichten über die Verteuerung des Mehls geben ein noch viel zu günstiges Bild von der tatsächlichen Preisentwicklung. Allein in den letzten fünf Wochen sind nämlich die Großhandelspreise für Weizenmehl um 21 Prozent, für Weizenmehlspeise um 16 Prozent, für Weizenmehl feinste Marke um 10 Prozent erhöht worden.

Dies geht aus den Preisnotierungen, die durch die besetzten Sachverständigen der Industrie- und Handelskammer festgestellt wurden, eindeutig hervor.

Mehlpreise am 5. Juli	12. August
(Mittelnotierungen je Doppelzentner)	
Weizenmehl 35,00 Mk.	11,50 Mk.
Weizenmehlspeise 40,75 "	47,25 "
Weizenmehl feinste Marke 48,75 "	53,50 "

Diese Mehlverteuerung ist eine Folge der von der Koalitionsregierung beschlossenen Mehlpreiserhöhungen von 12 Mk. auf 14,50 Mark und vor allem der gefahrdrohlichen Verringerung der Mähdraht- zum größten Teil Inlandsgetreide, auch wenn es qualitativ schlecht

ist. A. M. zusammengefasst, in seiner Sitzung nicht allein das mit der Aktion in Berlin vereinbarte Abkommen aufhebt, sondern sich auch den 1. September 1933 in Wien äußert, die gegen ihn selber und den Vorstand der Frankfurter Gewerkschaft werden. Er verläuft, trägt eine kanakalische Nachlässigkeit auf Seiten des Aufsichtsrates und des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung vor. Es wird auch behauptet, daß die zur Kontrolle des großen Versicherungsforschens betrauten Instanzen absichtlich irreführend geführt worden sind.

Sollte ungläubigkeitsvoll vorläufig die Angaben der bürgerlichen Presse, daß der Zusammenbruch lediglich auf Kosten der Aktionäre vieler privatkapitalistischer Gesellschaften geschehen soll, während die Versicherer keinerlei Schaden erleiden sollen. Es bleibt also abzuwarten, welche weiteren Auswirkungen dieser ungewöhnliche Stand der Dinge zeitigt und inwieweit die Öffentlichkeit über die Hintergründe dieses Zusammenbruchs überhaupt etwas erfahren wird.

Deutsche Bombenflugzeuge

Die Rheinisch-Westfälische Zeitung" veröffentlicht in ihrer Nummer vom 14. August einen Artikel ihres hiesigen Berichtserstatters in Paris über Bombenflugzeuge. Der Berichtserstatter gibt eine Reihe von kritischen Bemerkungen der französischen Presse über die Kriegsergebnislosigkeit der französischen Luftkräfte aus, die alle hauptsächlich auf den Zustand der französischen Luftkräfte vieles zu wünschen übrig läßt. Frankreich habe es trotz seiner vielen Flugzeuge, oder vielmehr gerade wegen seiner vielen Flugzeuge veräumt, die Typen der Flugzeuge so weiter zu entwickeln, daß höchste Zuverlässigkeit im Flug und möglichst kurze Reaktionszeit der Flugzeuge erreicht worden sei. Dieser Zustand liefe daraus zu erklären, daß der Ueberflug in Flugzeugen in der Nachtzeit — durch den Friedensvertrag hat Frankreich fast den ganzen Flugzeugpark der deutschen Armee erhalten — einen Bau von neuen Flugzeugen verhindert hat, so daß die Luftkräfte Frankreichs vielfach mit Flugzeugen arbeite, die technisch längst überholt seien.

Der Artikel der Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zitiert dann mit Vergnügen die Leistungen der deutschen Flugzeuge, die französische Jagdflieger restlos anerkennen, und die nicht nur als Wehrleistungsfrage, sondern vor allem auch als Bombenflugzeuge ohne jeden Umhuß Verwendung finden können. In diesem Zusammenhang wird vor allem die neue Großflugboote von Dornier, Do. X, genannt. Das deutsche Militär freut sich über die Anerkennung der französischen Presse und macht keinen Versuch, die Kriegsergebnislosigkeit dieser neuen deutschen Erzeugnisse im Flugzeugwesen auszuweisen. Wenn auch heute immer noch Propaganden des Versalles der offene Aufstellung Deutschlands verbinden, ein Zustand, der gerade von der beschrifteten Presse mit Gehör und Respekt von der Wehr- und Wissenschaft Deutschlands begleitet wurde, so vermehrt doch allmählich die Wut von der Entmannung Deutschlands. Auch die Deutschnationalen können sich der Tatsache nicht verschließen, daß die deutsche Kriegsergebnislosigkeit trotz der „Hessen von Versailles" von Jahr zu Jahr stärker geworden ist und daß Deutschland zu den Staaten gehört, die sich heute das härteste „potentiell de guerre" (Kriegsbereitschaft) aufweisen.

„Verständigung" im Haag

(Sig. Draht.) Im Haag, 14. August.

Am Montagmorgen gegen 4 Uhr soll eine Besprechung zwischen Grafen und den Delegierten der Besatzungsmächte stattfinden, in der Briand den Entwurf in der Räumung nennen soll. Es verlautet, daß Briand Ende November die Räumung der 2. Zone beendet haben will. Der Termin der Räumung der 3. Zone soll der 1. Juni 1930 sein.

Die Frage der Besatzungskosten und die Kontrolle der Rheinlande ist noch nicht geklärt. Am Montag findet die nächste Sitzung des juristischen Komitees statt, ebenfalls die Fortsetzung der Sitzung der Finanzlandverhandlungen der Gläubigerstaaten, die von den deutschen Delegierten als ein Anzeichen der Verständigung zwischen den Gläubigerstaaten gewertet wird.

In den Kreisen der hiesigen Delegierten wird gemunkelt, daß die hiesige Regierung sich an den Völkern wenden wird wegen des russisch-deutschen Konfliktes und daß dann die Haager Konferenz durch eine Sitzung des Völkerbundesrates unterbrochen wird.

Das 12. der in den drei Jahren erbauten deutschen Torpedoboote ist auf der Marinewerft Wilhelmshaven in den Dienst untergefahren. Auch ein Boot aus dem Bau der Erwerbslosenunterstützung.

Neuer Massenarbeitslosigkeit

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit des Reiches (Halle-Stadt, Saalfeld, Merseburg, Glauchau und Saalfeld, Zeitz) im tief folgenden Monat:

Arbeitslose	Arbeitslosigkeitsproz.
1. Januar	12 228
15. Januar	17 885
1. Februar	20 388
15. Februar	21 838
1. März	23 165
15. März	22 888
1. April	15 774
15. April	13 683
1. Mai	10 435
15. Mai	9 700
1. Juni	8 719
15. Juni	7 838
1. Juli	8 281
15. Juli	8 148
1. August	8 285

Diese Zahlen zeigen uns sehr deutlich ein Fortwachen des Erwerbslosenstandes. Man bedenke: Im August 1932, nach Zerstörung der Arbeitslosen durch die ersten 14 Tagen des Monats hat sich die Zahl der Arbeitslosen um 131 und die der Arbeitslosen um 131 und die dieser Zahl ist zu vergleichen, obwohl der August 1932

Arbeiterfrau, Du mußt wissen

was in der Welt vor sich geht. Besonders wird es dir ersparen, wie weit in der ganzen Welt die Arbeiter zu einem neuen Krieg getroffen sind. Darüber mußt du dich die neue Kriegsfrage

„Frauen, kämpft für den Frieden“, die nur 10 Pfennig kostet und in jeder Arbeiterbewegung verkauft wird.

Du mußt auch die größte Propaganda für die Arbeit der westlichen Frauen am 15. September in Berlin

sehen auf dem Rande noch anhängt. Die bevorstehende Entlassung im Bitterfelder Industriegebiet (die sich auf halbierte Arbeitsamtsgebiete auswirken) und im Zusammenhang zu einer weiteren erheblichen Steigerung der Arbeitslosigkeit in unserem Bezirke beitragen. Und wenn das dem Lande zurückgeht, die vielen Ausbilderinnen im Gewerbe mit dem Nachlassen des schönen Wetters werden, dann wird die Arbeitslosigkeit sich von vor den jetzt argnützigen Saisonarbeit ganz erheblich erhöhen.

Wir haben vor Wintermonaten, die aller Voraussicht nach Erwerbslosigkeit bringen werden, die größer ist als die vergangenen Jahre. Gerade darum muß die Arbeiterbewegung in der bekannten unerschütterlichen Arbeitslosenunterstützung, die die Erwerbslosen gemeinsam mit den Arbeitern, von denen ja in den nächsten Monaten viele arbeitslos sein werden, mit aller Kraft gegen den Ausweg aus das letzte Stilleben trodene Brot der Erwerbslosen kämpfen!

Proletariat in allen Betrieben, Gewerkschaften, Organisationen! Kämpft unermüdet gegen den drohenden Hunger!

Geschlossene Abwehr

In Verbindung mit Massenentlassungen des General Motors Opel A.G. in Frankfurt a. M. haben die Arbeiter der dortigen Fabrik eine Abwehrorganisation aufbauen. Ueberlebende Betriebsbeamte verurteilen, die Arbeiterzeitung in die Tat umzusetzen, als es der oberste Liebling war. Die Betriebsbeziehung war die Reorganisation nach und nach, so daß es möglich ist, die Arbeiterzeitung nicht aufzuheben.

Als nun vor wenigen Tagen, am Freitag, ein Arbeiter in der Abteilung Maschinenbau, das einzige Betriebsmitglied, besetzt, das eine Arbeitervereinigung bilden werden sollte, ergreift die Betriebsleitung Maßnahmen und legte den Betrieb sofort still. Die folgenden Verhandlungen führten zu dem Erfolg, daß die Betriebsbeziehung der Firma nicht darüber im Zweifel, daß die Firma weitere Verluste machen, an einen Arbeitslosen gehen, die Gesamtbeziehung das Wort: „Wie ist die Lage in die Tat umsetzen wird.“

Wurz politischen Malstricks

aus dem Welt

Nur wenige Unterhaltungen sind bei der Oberleitung der Reichsregierung und dem Reichsausschuss, die die Arbeiterbewegung der Gewerkschaft beugungen hat, aufgeführt worden.

Die Wahl des künftigen Reichspräsidenten ist jetzt bekannt, nachdem die WER. beschlossen hat, den Staatspräsidenten über die Gültigkeit der Wahl des Reichspräsidenten zu jurieren.

König Rudolf hat Europa wieder verlassen. Der Kaiser ist er von Paris abgereist, um sich über Neapel nach Sizilien zu begeben.

Ein politisches Militärflugzeug geriet gestern in der Luft in Brand und stürzte ab. Ein Offizier und ein Pilot wurden getötet.

Der deutsch-russische Handelsvertrag vom 12. Januar, von der russischen Regierung gefordert worden.

Das rumänische Landesfremdenkontrollamt hat jetzt die Aufenthaltserlaubnis von Ausländern vom 4. August nicht mehr zu verlängern. Alle Ausländer sollen sich in Rumänien ausweisen lassen.

Der rumänische Präsident Kowassan, der die bürgerliche Arbeiterbewegung in Lupeni prozessiert hat, wurde durch die Entscheidung des rumänischen Ministerrates wieder in die Freiheit.

In Mladinost wurde am 15. August der 2. Kongress der rumänischen Gewerkschaften der Kämpfer des Deans eröffnet.

Die kommunistischen Torpedoboote „Rafat" und „Dobro" sind in einem mehrmaligen Versuch in Pillau und Memel gesunken.

Die kubanische Regierung hat den offiziellen Wechsel von 5% auf 6 Prozent erhöht.

Entweder
DIKTATUR DES FASCHISMUS
Oder
DIKTATUR DES PROLETARIATS
Kaufte Dir sofort für 20 Pf. diese Broschüre
AUCH DEM KOLLEGE MUSS SIE KAUFEN UND LESEN

WEDDING GEGEN MAGDEBURG
VON ERNST WILTMANN

Es zu vermehren. Dieser Versuch ist bekanntlich auch von der sozialdemokratischen Sachverständigen ausgeführt und beantragt worden.

Dennoch hätten diese Wählerbeschlüsse sich nicht so schnell auswirken können, wenn nicht der Scheuerfänger in Folge seiner Forderung zahlreicher Gewerkschaften die Reichsregierung gezwungen hätte. An dem Scheuerfänger ist nicht nur das gewöhnliche Finanzkapital, sondern auch die Arbeiterpartei und die G.D., d. h. die Zentrale der Konsumgenossenschaften sowie der Preussische Staat beteiligt. Deswegen sind eine Reihe von sozialdemokratischen Gewerkschaften und Genossenschaftsgruppen im Ausschuss des Scheuerfängers; sie haben also persönlich unmittelbar den Reichsminister mitorganisiert. Dazu hat für allerdings nur infante gewesen, weil dem Scheuerfänger die Mittel der Preussischen Staatsbank bzw. der Preussischen in größerem Umfange zur Verfügung standen. Es handelt sich hierbei um die Geldmittel des Preussischen Staates.

Während also auf der einen Seite für die Arbeitslosen keine Unterhaltungsfrage der Kritik sein sollen, werden auf der anderen Seite Tausende von Millionen Staatsgelder für die Finanzierung des Brotmordes ausgegeben und die Lebenskosten für die gesamte Arbeiterschaft erhöht. Diese Wählerbeschlüsse sind nicht nur dem sozialdemokratischen bis zu den deutschnationalen Propagandisten. Sie will den Arbeitslosen die letzte Unterhaltung nehmen und muß von der gesamten Arbeiterschaft bekämpft werden.

Reifenversicherungsstand in Frankfurt

Der größte Zusammenbruch seit dem Stinnes-Krach

Die Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.G. ist zusammengebrochen. Die Verluste dieser privatkapitalistischen Versicherungsgesellschaft betragen sich auf viele Millionen. Es handelt sich hier um einen Zusammenbruch, wie ihn die deutsche kapitalistische Privatwirtschaft seit dem Krach des Stinnes-Kongresses nicht mehr erlebt hat.

Durch das Eingreifen der Allianzgruppe, von der die reinen Versicherungsgeschäfte des Frankfurter Unternehmens übernommen werden, soll, wie die bürgerliche Presse behauptet, die Gefahr einer Schädigung der Versicherer beseitigt sein.

Dagegen ist die Situation für die Arbeiter in der Frankfurter Gesellschaft insofern ungünstig, als wenig Aussicht vorhanden sein soll, auch nur nennenswerte Teile des Aktienkapitals zu retten. Die standstilligen Hintergründe des Frankfurter Zusammenbruchs werden von den zuständigen Stellen noch geprüft. Es ist zu erwarten, daß der Aufsichtsrat, der heute in Frankfurt

Erwerbslose und Betriebsarbeiter, marschieret auf!

Klassengenossen!

Die Einheitsfront zum Kampf der Erwerbslosenunterstützung zwischen den Unternehmern und den „Führern" der freien, christlichen und Reich-Länderischen Gewerkschaften hat zu einem Patentrecht. In der Besprechung der Parteiführer dieser lauderen Koalition am Freitag, dem 16. August, einigten sie sich über die Beitrags-erhöhung und den vorzunehmenden Abbau der Unterstützung.

Die 11111 soll noch die entsprechenden Geleite einbringen. Im Einklang mit dem Reichstag die Vorlage beschließen, damit die bürgerliche Minderheit — schon am

1. Oktober die neuen Bestimmungen in Anwendung kommen. Durch diese Tatsachen wird die widerliche Heuchelei der Sozialfaschisten vor der gesamten Arbeiterschaft entlarvt.

Auf dem Magdeburger Parteitag erklärte Weis:

„Wir wollen an der Arbeitlosenunterstützung nicht rütteln!"

Am 1. August veröffentlichte der Bundesausschuss des A.D.G. einen Fehlschlag, worin es heißt:

„Der Bundesausschuss lehnt die von der Mehrheit des Sachverständigenausschusses zur Reform der Arbeitlosenunterstützung beschlossenen Vor schläge ab."

Wochenlang hat die SPD. und Gewerkschaftspressen die Arbeiter öffentlichlich mit der Behauptung angelehnt, daß die Vor schläge der Sachverständigen abgelehnt werden müssen, selbst wenn daraus eine Krise entstehen würde.

Das alles war nur ein schamloses Manöver der von der Bourgeoisie ausgeschickten Führer und Betrüger, um einen energielosen Abwehrkampf der Arbeiter zu verhindern.

Jetzt hat die Arbeiterschaft dieses schamlose Manöver durchschaut. In Berlin, Sachsen, Thüringen, Schlesien, Pommern und im Ruhrgebiet finden täglich

Versammlungen der Erwerbslosen und Betriebsarbeiter statt, die förmlich einen entschlossenen Kampf gegen die Ausschaltung der Erwerbslosen verlangen.

Arbeiter! Unterstützt in allen Dingen diese Bewegung des Er-

werbslosen! Bernachtet sofort Protestkundgebungen und Demonstrationen!

Alle Mitglieder der Gewerkschaften, Kultur- und Sportorganisationen, Rote Hilfe, J.F.V. und des J.B. fordern wir auf, sich an den Kundgebungen zu beteiligen.

Millionenfach muß der Ruf der ausgebeuteten und hungernden Proletariat erklingen:

Sinnlos wird der Koalitionsregierung, die die Arbeiter bestellenden läßt!

Sinnlos mit den Sozialfaschisten aus der Arbeiterbewegung!

Gemeinsamer Kampf aller Arbeitlosen und Betriebsarbeiter gegen die Hungerfütterung der Bourgeoisie!

Für Arbeit und Brot!



Ueberführung des von der Schupo erschossenen KZB-Kameraden Wenzel von Berlin nach Efen.

Lebt und verbreitet die kommunistische Presse!

Günstige Ernte in der Sowjetunion

Befriedigende Ergebnisse in allen Gebieten

Zum erstenmal seit zehn Jahren zeigt der Stand der Ernte in allen Gebieten der Sowjetunion gleichmäßig relativ günstige Aussichten. Nirgends ist eine Misere zu verzeichnen. Das ist wegen der Transportverhältnisse besonders vorteilhaft für die Herstellung des für die Städte benötigten Getreides.

Nach den letzten Meldungen über die Ernteaussichten in der Sowjetunion kann auf jeden Fall mit einer Mittelernte gerechnet werden. Zum Vergleich ist zu sagen, dass die Ernteaussichten in der Sowjetunion mit 111 Punkten bemessen, während die Ernteaussichten in Deutschland nur 100 Punkte erreichten. Am 1. Juli wurde eine noch günstigerer Erntestand festgestellt.

Gute Ernteaussichten bestehen u. a. besonders in den Hauptgetreidegebieten der Sowjetunion, nämlich im Nordkaucasis und in der Ukraine, die gerade im vorigen Jahre besonders schlechte Ernteergebnisse aufzuweisen hatten. Auch über andere Kulturen wird berichtet, daß die Ernteaussichten in allen Gebieten günstig sind.

Inzwischen hat in einigen Bezirken die Ernteerbringung in

vollstem Gange begonnen. Wenn man auch vor Abschluß der Ernte noch kein vollständiges Bild von den Ergebnissen der diesjährigen Ernte gewinnen kann, so besteht doch jetzt schon die Möglichkeit, festzustellen, daß gegenüber dem Vorjahre bei der Ernte der landwirtschaftlichen Erzeugnisse große Fortschritte gemacht worden sind.

Im Ergebnis der Bemühungen um die Erweiterung der Saatflächen rechnet man, trotz der teilweise seitens der Großbauern zu beobachtenden Gegenwirkung, mit einer Erntezunahme von 20 bis 25 Prozent gegenüber dem Vorjahre. Außerdem wird ein relativ günstiger Stand der Saat- und der Ernterweiterung der Saatflächen bestehen auch noch andere im Vergleich mit dem Vorjahre günstigere Voraussetzungen für den Verlauf der neuen Getreidekampagne. So ist der Anteil der Prozepteide-Produkte innerhalb der gesamten Saatfläche sowie innerhalb der erntefähigen Ernte erheblich größer, als es im Vorjahre bei der damals zu verzeichnenden spärlichen Auswinterung der Saat der Fall war.

3. Reichstongreß des RZMB.

(Eig. Meld.) Erfurt, 17. August.

Am Sonnabendmorgen wurde der dritte Reichstongreß des Roten Frauen- und Mädchen-Bundes unter harter Anteilnahme der Arbeiterbevölkerung in Erfurt eröffnet. Aus allen Teilen Deutschlands trafen im Laufe der Vorbereitungen die Delegierten, Mütter und Arbeiterinnen der Reichstongreß des Roten Frauen- und Mädchen-Bundes bei dem Empfang der Delegierten der deutschen Arbeiterfrauen festlich geschmückt. Eine

Freidenter heraus

zum Kampf gegen die Kulturreaktion und den reformistischen Spaltungskurs im Freidenterverband. Be-teiligt auch in Massen am

Freidenter-Aufmarsch am Sonntag, 25. August, in Merleburg!

Fahnen und große Transparente mit dem Bundesabzeichen des RZMB, begrüßen die eintreffenden Delegierten.

In dem jetzt ausgetragenen Tagungslokal, einem der größten Säle Erfurts, begrüßt im Auftrage der Reichsleitung des RZMB die Genoffin Schönlein die Delegierten und Gäste des Kongresses und führte u. a. aus: Der 3. Reichstongreß des Roten Frauen- und Mädchen-Bundes hat die Aufgabe, in einer Situation gesteigerter Kriegsgefahr die Arbeiterinnen Deutschlands aufzu-fahren, daß es ihre Pflicht ist, unermüdet gegen den imperialistischen Krieg zu kämpfen und um Lösung der Sowjetunion, des einzigen Arbeiter- und Bauernstaates der Welt, bereit zu sein. Eine weitere Aufgabe des Kongresses ist es, die Arbeiterinnen einzu-reihen in die große Front der Kampfes um Unterdrückung und Ausrottung. Der Kampfmut und das Klassenbewußtsein der deutschen Arbeiterinnen müssen in diesen Kämpfen gestählt werden. Die

Stärkte eigene Initiative!

Die Bezirksleitung einstimmig für JA. und ERZ.

Folgende Entschließung wurde gestern nach einem ausführlichen Referat des Genossen Wilhelm Roenen und nach gründlicher Diskussion einstimmig angenommen:

Die gesamte Bezirksleitung der SPD, Bezirk Halle-Merleburg nimmt der Resolution des JA. über die Hehen und Beschlässe des 10. ERZ. Resümee vollständig zu.

Die W. begrüßt besonders die Feststellung der gemaltigen Erfolge im sozialistischen Aufbau der Sowjetunion und bekräftigt den Willen zu ihrer Verteidigung, die ange-gelagert der durch den Überfall in der Wandlungskreis geschaffenen Lage zur aktuellen Aufgabe des internationalen Proletariats ge-morben ist.

Die W. unterstreicht die Anerkennung des Sozialfaschismus und die besonders dringliche Aufgabe der raschen Gewinnung der anschlagngebenden Mehrheit und der Führung der Arbeiterklasse durch neue und verbesserte Arbeitsmethoden; wie die Schaffung von Betriebssozialisten und Sozialistischer Organi-sationen der Betriebe, Wendung an die Inorganisierten, die Be-trieblichenarbeiterinnen und Jungarbeiter.

Die W. begrüßt die weitere theoretische Klärung der Pro-bleme der sozialistischen Nationalisierung und der schwanfenden Stabilisierung, sowie insbesondere die ideale Jurisdiktion der Paragrafen Aufstellung über die angestrebte Lösung der Lage des Proletariats. Diese schwere Aufgabe dient bereits wieder der SPD. als Argument für ihre betragsreiche Politik.

Die W. himmt weitere den Maßnahmen gegen das internatio-nale Sozialfaschismus und die Formulierung der Mindestbe-dingungen gegenüber den Verbündeten zu. Ihre Erfüllung ist Voraussetzung der Sicherung des einheitlichen Auftretens der W. und ihrer Sektionen. Nur durch die völlige Einheits-linigkeit, Festigkeit und Entschlossenheit des Handbels werden die gemaltigen Aufgaben, die für die nächste Zeit in der Resolution des JA. der Partei gestellt werden, lösen sein. Die W. ruft die gesamte Mitgliedschaft auf zur freiwil-ligen Initiative in den Betriebszellen, Gewerkschaften, Orts-gruppen und überparteilichen Massenorganisationen bei der Durch-führung der gestellten Aufgaben.

Berlin-Brandenburg geschlossen für das 10. Plenum

(Eig. Drahtbericht.) Berlin, 18. August.

Am Sonntag tagte die Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Aufgangsmag in Anwesenheit der Vertreter und Leiter der Unterbezirke und nahm nach einem Referat des Genossen Heinz Neumann zu den Ergebnissen der 10. erweiterten Erntekongreß und zu den Beschlüssen der Partei Stellung. Nach einer gründlichen Diskussion wurden die Beschlüsse der Erntekongreß einstimmig ge-billigt. Der Vertreter der W. bezeugte, daß die Nachricht vom Tode des Genossen Hölllein in der Sitzung bekannt wurde, mit warmen Worten der revolutionären Tätigkeit des Genossen Hölllein, zu dessen Andenken sich die Genossen von ihren Plätzen erhob.

ganze Schärfe des Kampfes, für den der Reichstongreß die Waffen schmeißen soll, muß sich richten

gegen die bürgerlichen und reformistischen Frauen-organisationen,

über deren arbeiterfeindlichen Charakter ständig Auffklärung unter die Arbeiterinnen getragen werden muß. Am Abschluß ihrer ein-drussoollen Rede begrüßte Genoffin Schönlein insbesondere die Berliner Arbeiterinnen und wandte sich an den Kongreß mit dem unter frühlichem Bewußt aufgenommene Ruf: „Arbeiterin-nen, bringt ein in die Betriebe! Jeder Betrieb eine revolutionäre Burg!“

Es folgten dann die Begrüßungsansprachen der Be-reiterinnen einer ganzen Reihe anderer proletarischer Frauen-organisationen.

Einstimmig begrüßt wird dann ein Vorschlag des „verbotenen“ Roten Frontkämpfer-Bundes, der die brüderlichen Kampfgrüße derer überbringt, die trotz des sozialfaschistischen Politikers der rote Jähren hochheulen. Ein dreifaches „Rot front“ dröhnte durch den Saal, als er schloß: „Die Arbeiter und Arbeiterinnen geben einen Weg im Kampf gegen die Reaktion und ihre sozialfaschistischen Helfershelfer.“

Nachdem begrüßten die Vertreter der Kommunistischen Partei Deutschlands, des Kommunistischen Jugendverbandes sowie die Vertreter der übrigen proletarischen Organisationen den 3. Reichs-tongreß des RZMB.

Mit dem Tätigkeitsbericht der Genoffin Hanna Ludwig, über den wir noch ausführlicher berichten, schloß die eindrucksvolle Eröffnungssitzung des Kongresses.

Die deutsche faschistische Militz

In Nummer 33 der „Reichsbanner-Zeitung“, datiert vom 17. August, erschien ein Leitartikel des Reichsbannerführers Polstermann, in dem es heißt: „Wir haben unser Ziel erreicht! ... Wir sind frei für neue Aufgaben. Und die nächste Aufgabe ist uns schon gestellt. ... Die Gegner und die Freunde der Republik dürfen gewiß sein, wir wollen die Militz der Republik werden! Wie der Verfassungstag ein nationaler Feiertag der Republik wurde, so soll das Reichsbanner Schmar-Banner zur national-nationalen Kampforganisation des Reiches werden!“

Offener kann man nicht ausprechen, was der Sinn des Reichsbanneraufmarsches war, klarer kann man unter immer wiederholte Behauptung des sozialfaschistischen Charakters des Reichsbanners nicht behaupten. Das Reichsbanner soll zur faschistischen Kampf-organisation werden, das heißt, es soll nicht nur inoffiziell, sondern im Namen des Volkes und der Demokratie auf faschistische Arbeiter schlagen, reden und schreiben. Es soll nationale Kampforganisation werden, das heißt, es führt sich schon heute als Teilanteil der deutschen Armee im kommenden imperialistischen Krieg, aber, um es kurz auszudrücken: Das Reichsbanner will die deutsche faschistische Militz sein.

Wie sie lügen

Der Sozialdemokratische Frankfurt, Volkstempel (Frankfurt an der Oder) brachte es fertig, am 14. August über den Wort der Breslauer Reichsbannerbanditen folgendes zu schreiben:

„Wie wir erfahren, war der Zug vorwiegend von Reichsbannerbanditen besetzt, die sich auf der Fahrt von der Reichsbannerbanditen in Berlin befanden. Somit dürfte die uns aus Berlin übermittelte Nachricht zutreffen, daß der Gefestete ein Reichsbannermann ist, und daß es sich um ein politisches Verbrechen handelt.“

Und diese Lüge erdreistet sich das SPD-Organ den Arbeitern vorzutragen, obwohl bereits zum Tage vorher die Reichsbanner-troische Jalousie, Strich und Zahn aus Breslau als die Verfälscher ermittelt waren und ein Gefährnis abgelegt hatten und obwohl der Wort selbst in unmittelbarer Nähe von Frankfurt a. d. O. erzählt worden war.

Sozialfaschistischer Terror gegen revolutionäre Arbeiter

Der Oberstaatsanwalt hat gegen den verantwortlichen Redakteur der Mannheimer „Arbeiterzeitung“, den Genossen Hegmann, Anklage erhoben, weil er in der „Arbeiterzeitung“ in den Tagen vor dem 4. August zur Demonstration und damit zur Nichtbefolgung einer polizeilichen Verbotungsauforderung beigetragen habe.

Wie wir bereits vor einiger Zeit mitgeteilt haben, hält die bürgerliche Klassenjustiz immer noch eine Reihe von Arbeitern, die am 4. August an der großen Antifaschisdemonstration in Mannheim teilgenommen haben und die durch den sozialdemokratischen Innen-minister K r e m e l e verboten worden war, in Haft. Obwohl kein Richterbescheid vorliegt und auch keine Verhandlungsbefehl ange-kommen werden kann, hält man immer noch 17 Arbeiter, die größtenteils Familienmänner und nicht in Mannheim beheimatet sind, in Gewahrsam. Selbst vom Standpunkt der bürgerlichen Klassenjustiz ist die Haft der 17 Arbeiter ein F a n d a l. Die gesamte Arbeiter-schaft muß die sofortige Freilassung dieser inhaftierten Arbeiter und die Wiederherstellung des Prozesses fordern.

Am Versammlungsmittglieder der im Kieler Hafen liegenden in-stenlichen Kriegsschiffe verteilt werden revolutionäre Arbeiter antifaschistische Flugblätter, während zu gleicher Zeit der sozialdemokratische Oberpräsident K r ü b i n g bei einem Schiffsmergelage den faschistischen Beamten die Hand gereicht drückt.

Stadtblatt „Vollblatt“ - Schwindel
Theodor
Bauges
Friedrich
Albert
K. M.
Arthur Müller
Meyer
Grogerie
Merz
Werner
Friedrich
Albert
K. M.
Arthur Müller
Meyer
Grogerie
Merz
Werner

19. August 1923.

Der „heilige“ Vater mobilisiert

Nachstehenden Ertrag entnehmen wir der Zeitschrift „Kämpfer...“

Satz Jehu-Gebets-Apostolat - Gebetsmahnung im Monat März

Vom St. Vater bekümmert

„Zum drittenmal im Verlauf eines Jahres ruft der St. Vater zum Gebet gegen den Kommunismus auf...“

Obwohl die Zahl ihrer Anhänger verhältnismäßig klein ist, ist die Gefahr groß,

- 1. wegen der Arglosigkeit der Christen,
2. wegen des vielfach unmittelbar bevorstehenden Versuches zum Umsturz aller Ordnung,
3. wegen der unerhörten Wildheit und Grausamkeit, mit der die Volkswirtschaft vorgehen.

Sollten sich die Heilige Väter die Mahnung des St. Vaters: „Eindringlich ermahnen wir alle, die das öffentliche Wohl, den Frieden, die Heiligkeit der Ehe und wahre Menschennähe lieben, mit vereinten Kräften die schwersten Gefahren, die aus dem Sozialismus und Kommunismus kommen, von sich abzuwehren.“

Wir glauben, daß mit diesem Dokument auch dem letzten Freidenker die Augen geöffnet werden über die schändliche Rolle der sozialdemokratischen Bürokratie im Verband für Freidenkertum und Feuerbehaftung.

Trotz aller Spaltungsandrohungen, trotz aller Wahregungen nun erst recht - Heraus zum Freidenkertreffen am 25. August in Merseburg.

Die Freidenkertromm kehrt

Die zu Freitagabend einberufene Versammlung der oppositionellen Freidenker, die sich in der Vereinigung oppositioneller Freidenker zusammenschließen haben, und deren, die noch im Verband für Freidenkertum und Feuerbehaftung verblieben sind, war wiederum sehr gut besucht.

Die heutige Mitgliederversammlung heißt einmütig den Weg aus, den der Vorstand der Halleische Halle eingeschlagen hat. Die Mitglieder stellen sich reiflich hinter die vom Vorstand ergriffenen Maßnahmen und beschließen die sofortige Ausscheidung des Freidenker in der Vereinigung oppositioneller Freidenker. Er verpflichtet sich, im Sinne der Vereinigung, die auf dem Boden des proletarischen Kulturkampfes gegen die Kulturreaktion und den verbrecherischen Spaltungstakt durch die sozialdemokratische Bürokratie kämpft, mitzuarbeiten.

Bevollmächtigt wurde, dem Arbeiter-Sport- und Kultur-Fachklub Halle beizutreten, dem Delegierten wurden gemäß dem Sonntag, den 25. August, in Merseburg stattfindende Freidenkertreffen die härteste Unterstützung der Halleischen Freidenker finden muß. Die Kassen zum Betrag von 20 Pfennig werden den Mitgliedern in diesen Tagen ausgeben. Das Jahrgeld beträgt ihn und zuzüglich 70 Pfennig.

Am Sonntag, dem 25. August, treffen sich alle Halleischen Freidenker, gefolgt und begleitet mit ihren Kindern vormittags 9 Uhr auf dem Lindenplatz. Die Rückfahrt erfolgt mit dem Bus 9.30 Uhr, die Rückfahrt gegen 17.30 Uhr.

Dunkle Ehrenmänner im Stahlhelm

Vor einigen Wochen hatten sich, wie wir berichteten, zwei Rekruten des „Klassenkampf“ vor dem Halleischen Gericht zu verantworten, weil sie angeblich Verleumdungen gegen den 2. Ortsgruppenführer des Stahlhelms in Halle, Schuchardt, im „Klassenkampf“ veröffentlicht hätten.

Jetzt wird durch die Nachforschungen „Verleumdungsspoß“, das Organ des Verbandes der Berufsberatungs-Generalagenten, wiederum ein Vorgang bekannt, der die Korruptionssucht in Halle in der Organisation des Selberweises und Schnapsfabrikanten selbst treffend verdeutlicht.

Der ehemalige Schammeister der Schuhseilerei des Stahlhelms, ein gewisser Radom, Inhaber der Korfmacherhandlung A. Weinberg, Magdeburger, Breitweg 167, klagte gegen den Schnapsfabrikanten Selbte auf Zahlung von 7250 Mark. Radom erhielt außer seiner Selbte als Schammeister eine Dividende von 1000 Mark, außerdem eine Vergütung als Stabschef für 24 Monate zugesichert worden. Die hatte er nicht bekommen und klagte sie nun ein. Der Geschäftsführer des Bundesvorstandes, Studentat a. D. Lubwig, mußte das Vorhandensein eines solchen Vertrages bestätigen. Außerdem wurde in der Verhandlung bekannt, daß die früheren Berufsberatungsgeneranten nicht nur 25, sondern 5 Prozent Provision bekommen hätten. Das Arbeitsgericht erkannte dem Kläger Radom einen Anspruch auf 7250 Mark zu.

Wird der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, diese Korruptionsschäfte, nämlich die Provisionsschlüsse für nationale Bekleidung, leitens der Ehrenmänner Selbte und Weinberg auf behretren wollen? Feins Geldschätz, diese oft treuen Frontsoldaten.

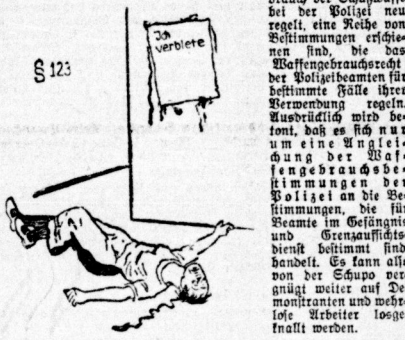
Ein heiliger Vater, ein echter Ritter von Tr und Holm, hand vor Gericht. Der ehemalige Gemeindevorsteher und Gutbesitzer Koch denkt seit Jahren nicht daran, behöbliche Verfügungen durchzuführen. Das für Kriegsbefähigte für Kriegsbefähigte, das jeder Betrieb, jeder Arbeiter und jeder Kunde befähigt, ein Kriegsbefähigter mit befähigter Kraft Koch dachte gar nicht daran, Kriegsbefähigte sind für diese „Treutestellen“ keine vollwertige Arbeitskraft. Es genügt eben, wenn der Arbeiter im Kriege zum Gange der Soldate keine Knochen auf dem Felde der Ehre“ verschieben ließ. Als Beistandnehmer oder Dagegen ist er immer noch Kanonenerinnerer immer noch Gefangenengegen - I am am zu verhungern. Diese Ansicht vertreten die „Durchhaltelieferer“ vom letzten Weltkrieg. So auch Herr Koch. Koch beschäftigt nachweislich immer 20 Mann, also mußte er einen Kriegsbefähigten mit einstellen. Diesbezügliche Auforderungen leitens des Landesversicherungsamtes wanderten bei nachlassender wurde. Die Frage war zur Sache trafen. Ausweg unter derbezüglichen Einverständnis des Landesverwaltungsamtes vorzulegen sein kann? Er ging jedenfalls großartig über die Anforderungen des Behörden hinweg. Koch seinen eigenen Darstellungen muß ja in seiner Wirtschaftsführung einen trübseligen Zustand herbeiführen. Und so führte er auch als Entschuldigungsgrund an, daß das Auforderungsschreiben des Landesversicherungsamtes vorzulegen sein kann? Er ging jedenfalls großartig über die Anforderungen des Behörden hinweg. Koch seinen eigenen Darstellungen muß ja in seiner Wirtschaftsführung einen trübseligen Zustand herbeiführen. Und so führte er auch als Entschuldigungsgrund an, daß das Auforderungsschreiben des Landesversicherungsamtes vorzulegen sein kann? Er ging jedenfalls großartig über die Anforderungen des Behörden hinweg.

„Das ist eine Strafe für Mag Holz, aber nicht für mich!“

Durch diese „schrägliche Rechtfertigung“ wird dieser teutsche Mann für immer seine treue Gattin in der Heimatsgeschichte seiner Reibens Kallertzeit fast verankern. Durch einen Vertreter des Landesversicherungsamtes wurde nachgehoben, daß Koch seit Jahren Auforderungsschreiben der Landesversicherungsamtes nicht und auch die Abweisung nicht zu zahlen habe. Also auch im Wirtschaftsjahr 1922, als er noch republikanischer Gemeindevorsteher war. So sehen die Schritte der Republik aus. Staatsanwalt mit Gericht wieder die Berufung auf und letzten ihm noch die Kosten des Verfahrens mit auf. Was sind diesem Großbauer die 100 Mark? Er hat eben jahrelang den Anforderungen der Behörde getrotzt und seinen

Die Schupo kann weiterziehen

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit, daß in einem demnächst erscheinenden Nummerial des preussischen Innenministeriums in Ergänzung des Nummerial vom 11. Juli n. S. der Verzicht der Schupo bei der Polizei neu regelt, eine Reihe von Bestimmungen erlassen sind, die das Verbot der Polizeibeamten für bestimmte Fälle ihrer Verwendung regeln. Ausdrücklich wird betont, daß es sich nur um die Verhältnisse der Polizeibeamten in der Besondere im Gefängnis und Grenzaußendienst bestimmt sind, handelt. Es kann also von der Schupo weiter auf Polizeibeamten und mehrfache Arbeiter losgelassen werden.



Die Polizei ist aber auf anderen Gebieten weniger sichtig. Sie teilt uns s. B. heute mit, daß sie im Juli 1923 in einem Wagen in Halle anhalten ließ, welches 5000 Mark Reichsmark demjenigen verpackt, der die Lindeburger Sprengstoffattentäter erwischte. Hier halten es für einigermassen merkwürdig, daß sich die Polizei bis nach Halle mit bezüglichen Klagen bemühen muß, um diesen, den rechtschaffensten Kreisen angehörenden Räuber auf die Spur zu kommen. Wie ist es zu erklären, daß einmal die Veronen ihres Spiegelsapparates eines näher anschauen. Wir glauben, daß die 5000 Mark für die Ermittlung des Sprengstoffattentäters dann gelpart werden könnten.

Die rasende Schupo

U. A. Am Sonnabendmorgen um 1/2 7 Uhr kam in irgendeinem Tempo ein Mannschiffswagen der Halleischen Polizei über die Lindeburger Straße gefahren. Er wollte an einem Straßenbahnwagen der Linie 2 vorbeifahren. Infolge ungeschickten Verkehrs gelang das aber nicht mehr und das Schupoauto und die Straßenbahn stauten zusammen. Der Führer des Straßenbahnwagens hielt nun natürlich an und verlor die Grund des Zusammenstoßes teilweise. Er sprach in dem Augenblick über seinen fieseren Willen: „Das geht Sie gar nicht an, fahren Sie weiter!“ Da es ja manchmal am besten ist, sich mit diesen „Schuppelpolizisten“ in eine Debatte einzulassen, so schwing der Fahrer, meldete aber die Nummer des Schupoautos seiner Dienststelle.

Hier kann man sich nur freuen, mit welchen Methoden die sogenannte „Schupp“polizei den Schutz des Publikums übernimmt und welche Aufstellungen sie über ihre Aufgaben hat.

Sorgenreicher Bund - ein Schwindelunternehmen

Berufung vermieden und sofort in Haft genommen. Ahermals hand der Bezirksverwalter Kiefe vom Feuerbüchseninstitut „Sorgenreicher Bund“ vor dem Halleischen Gericht. In wegen Strafe, unlauteren Wettbewerbs und Konfusionsvergehens wurde K. vom Halleischen Schöffengericht zu einem Jahr und acht Monaten Gefängnis verurteilt. Damals wurde K. in einer neunmonatigen Verhandlung nachgewiesen, daß er verdinglichen Untervertreter Ration abstrahie, die in die Zustände ging und die K. durch seinen „Sorgenreicher Bund“ durchzuführen ließ. Gegen diese Urteil hatte K. Berufung eingelegt. Diese gelangte vor der I. Strafkammer zur Verhandlung. Bei dieser Verhandlung wurde ihm abermals nachgewiesen, daß die Einkünfte aus dem „Sorgenreicher Bund“ auf rund 4500 Mark belaufen. Davon wurden 10 000 Mark für tatsächliche Leistungen ausgegeben. Und der Rest? 6000 Kunden, gemeist arme Leute, hat er jahrelang geschäftigt.

Wollen durchgeführt. Und in Zukunft wird es nicht anders sein. Die Halleische Halle (11) hätte er in den Jahren für einen Monat ein paar Mark mehr zahlen müssen. Dieser Betrag eben an den Kunden der anderen Landwirte zu zahlen. Ein Kriegsbefähigter hätte eben auch über der „Herr“ hat seinen Willen durchgeführt. Landwirte - 1

Schläge, weil sie nicht genügend

Staatsanwalt beantragt für Jubilärer 1 Jahr 10 Monate Gefängnis

Da M. war 16 Jahre alt, als sie ihren Mann heiratete. Das Verhältnis blieb jedoch nicht ohne Probleme. Der Mann war ein sehr einfaches Wesen, das die Frau immer mehr verwirrte. Seine finanziellen Mittel reichten nicht aus, um die Bedürfnisse der Frau zu befriedigen. Die Frau wurde immer mehr verwirrt. Seine finanziellen Mittel reichten nicht aus, um die Bedürfnisse der Frau zu befriedigen. Die Frau wurde immer mehr verwirrt. Seine finanziellen Mittel reichten nicht aus, um die Bedürfnisse der Frau zu befriedigen. Die Frau wurde immer mehr verwirrt.

Das nun die ehemalige Geliebte als Kronzeuge der Ehefrau auftritt, wurde dem Angeklagten besonders unangenehm. Der Staatsanwalt schiebt eine behandelnde „Kronzeuge“ zu haben und beantragt gegen K. wegen einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten. Dem Gericht war erwiesen, daß K. seinen Eheleiblichen durch die Ausbeutung seiner früheren Ehefrau, die er durch die Ehefrau zu seiner Frau gemacht hat, die Ehefrau zu seiner Frau gemacht hat, die Ehefrau zu seiner Frau gemacht hat, die Ehefrau zu seiner Frau gemacht hat.

Obwohl sich K. mit viel Geschick verteidigte, wurde er die Strafe gleich antreten mußte.

Es lebe die Demokratie!

Zu dem von uns vor einigen Tagen mitgeteilten Unfall eines 70jährigen Greises an der Moritzkirche wird nicht an der Moritzkirche, wie der Polizeibericht lautet, an Universitätsring an. Es handelt sich bei dem Unfälle um den 70jährigen Mann: Hermann Schmalz. Auch habe er nicht geklagt, sondern nur die Tage seinem Beruf nach. Seinem Beruf, dem in Millionen nachgehen müssen, er ging um ein paar Tausend nach. Die Autorität in den Greisen kann gefasch das Unglück. Die Autorität in den Greisen kann gefasch das Unglück. Die Autorität in den Greisen kann gefasch das Unglück. Die Autorität in den Greisen kann gefasch das Unglück.

Halleische Tagesblätter

Am Sonntagmorgen brach auf dem landwirtschaftlichen Grundstück der Provinzialbeamten Kießel (Lage: Magdeburger Straße 11) ein großer Brand aus. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Ein großer Schaden wurde an den Gebäuden und Inventar verursacht. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Ein großer Schaden wurde an den Gebäuden und Inventar verursacht. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Ein großer Schaden wurde an den Gebäuden und Inventar verursacht.

Großfeuer bei der Heilmannstraße

Unter Einfluß der ersten Schlangenzählungen wurden an perquamten Stellungen circa 70 Schweine, 1000 Hühner und 1000 Enten in die Heilmannstraße getrieben. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Ein großer Schaden wurde an den Gebäuden und Inventar verursacht. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Ein großer Schaden wurde an den Gebäuden und Inventar verursacht.

Der letzte Ausweg

Am Sonntagvormittag wurde das überlebende eines Großenbrenners in der Heilmannstraße gerettet. Der Mann wurde schwer verletzt. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Ein großer Schaden wurde an den Gebäuden und Inventar verursacht. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Ein großer Schaden wurde an den Gebäuden und Inventar verursacht.

Sommerliche Blagegeißler

Wiederholen sie unsere Klagen am weichen Tanz der Sommer...
...die Fliegen...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Arbeiter, gebt Quartiere!

Wie alljährlich, so findet auch diesmal am 21. August und am 1. September der 18. Internationale Jugendtag in Halle statt...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Theater, Konzerte, Vorträge

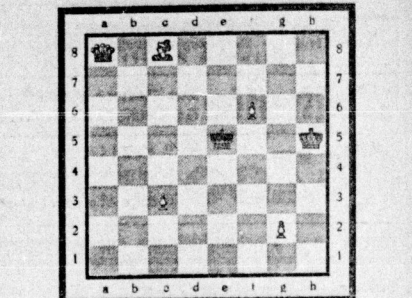
Die Reaktion ist die vor Wut
Spiel von „Revolte im Erziehungsheim“ im „Wohlfahrt“
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Rundfunk-Programm

Dienstag, den 20. August
19.30 Uhr: Schallplattenkonzert...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Schach-Ecke

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachklub Halle a. d. S.
Problem Nr. 31
J. Kotrc (Wiener „Arbeiter-Zeitung“ 1927)



Matt in drei Zügen
Kontrollstellung:
Weiß: Kh3, Da8, Le8, c3, f6, g2 Schwarz: Ke5
Lösung: Problem Nr. 29
1. Td3-h3.

Richtige Lösungen sandten ein: O. Weise, A. Knappe, Fr. Gebenroth, O. Schoepe...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Winn nicht leer Wintere?

Für Dienstag: Heiteres trockenes Wetter, nachts kühl, am Tage ein wenig wärmeres Wetter.
Für Mittwoch: Aufmehrende Erwärmung sonst wenig Veränderung.
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Aus dem Geschäftsverkehr

Die „Kassentampf“-Rechtsanwaltskelle
in unserer „Kassentampf“-Halle, Garz 1...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Berjammlungen der RPD.

Die Stadteile müssen sofort bei der „Kassentampf“-Halle...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Kommunistischer Jugendverband Deutschlands

Im Verlauf eines Monats ist eine Resolution gegen die Willkür der Jugend...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Bund der Freunde der ZWS

Der Bund der Freunde der ZWS...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Werbt für den „Kassentampf“

Verleumdung für Kriegsbeschädigte

Verleumdung für Kriegsbeschädigte...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Wahlplattische Schwindelunternehmen

Wahlplattische Schwindelunternehmen...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Der „liegende Alligator“ im Zoo!

Der „liegende Alligator“ im Zoo!...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Parteilarbeiter-Konferenz in Halle

Parteilarbeiter-Konferenz in Halle...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!

Genossen u. Genossinnen, folgt dem Rufe der Partei!...
...die Fliegen...
...die Fliegen...

Arbeiter-Zeitung

"Sollsoße" und sein gelbes Gelächter

Der Reichstag des gelben Schmeißers - organisiert als Bergsgemeinschaft im Abraumbetrieb...
Der Sieg der roten Betriebsräte im Abraumbetrieb...
"Sollsoße" endlich nach acht Tagen die...
um etwas über die Niederlage der Gelben...
den Erfolg, den hier die Opposition errungen hat, will...
in einen Erfolg für den Reformismus, was ihm nicht...
zu. In einer perfekten Geste unter Zeiß schreibt er...
Niederlage der Gelben. Diese hatten mit wärmter...
und einer Annahme von Flugblättern gearbeitet, die...
Berichtsstellen in ihre Hände zu bekommen. Aber ihre An...
nung war vergeblich, im Gegenteil, ihre Pläne wurden ihnen...
zum Besten gegeben. Während die gelben Zeiß'ner nun...
zu scheitern, konnte die Arbeiterliste jedoch eisern erobert...
werden.

Arbeiter wird über diese Schreibweise empört sein, und...
den Reformisten und die Gewerkschaften nicht das geringste...
zur Bereinigung der Wahl in diesem Bergsgemeinschafts-...
betriebe geben haben.

Arbeiter weiß doch im Vorjahr die Kandidaten mit den...
Reformisten auf das Straßensplaford flogen und der...
Berichtsstellen für Dietrich vor der Werksleitung...
und Abhand von einer Lage nahm.

In diesem Jahre, die Opposition bereitete diese Wahlen...
angeteilt mit Schlagkraft und List nach den Grundregeln...
der Erfolge der Unternehmer gegen Klassenkampf...
nach die rote Liste. Mit aller Konsequenz wurde der...
nicht nur gegen die Gelben, sondern auch gegen den Reformis-...
mus. Mehrere Tage vor der Wahl wurden in allen...
Räumlichkeiten ausgepostert. Tausend wurden lediglich...
Arbeiter getroffen. Der Zweck sollte sein, den...
aus einzujagen, eventuell nicht zur Wahl zu gehen oder...
die Gelben zu wählen. Das wurde jedoch nur zu einem...
Erfolg. - Für die Liste der roten Betriebsräte stimmten...
500 Delegierten am 29. August, während die Gelben...
Schon haben konnten, die übrigen vom Eilmittelpunkt...
abwärts machten. Die Werksleitung ließ sich im letzten...
der Gelben etwas folgen. Ausfälle per Auto, die...
Bierabende und Tanzveranstaltungen wurden finanziert. Der...
Zweck war.

Der "Sollsoße" von gelben Zeiß'ner schreibt und von...
Gelben Flugblättern, so verweist er, daß gerade die...
Liste der SPD, und dem "Sollsoße" sehr nahestehe, die...
Arbeitervereine der Bergsgemeinschaft sind fast reiflos im...
Bergarbeiterverband organisiert!

Bei der Spitzenarbeit der gelben Liste die Flugblätter...
von denen entfernt und für die Verteilung gefordert...
wurde. Daran föhnt ihr erkennen, was ihr von der...
"Sollsoße" unter der Hand faßt, daß nicht nach in...
Kampfe. Reformisten auf Gelbe sind auf eine Stufe zu...
setzen. Reformistisch werden die "freigewerkschaftlichen...
Kampfschulen" noch nicht einmal aus dem Bergarbeiter-...
Kampfschulen. Nur durch den konsequenten Klassenkampf...
mit den roten Betriebsräten und der SPD. föhnt ihr...
Schritte in den Betrieben schaffen.

Den Hungerlöhnen noch die Kurzarbeit...
und tiefe Ruhe bei den Gewerkschaftsleitern!
Der Hungerlohn mit Kurzarbeit eingeführt. Schon im...
Vertrag die A.G. mitschuldig, damit die Arbeiter...
bei wegen mangelnder Aufträge eine Lohnzulage unmo-...
glich machen können.

Den Hungerlöhnen noch die Kurzarbeit...
und tiefe Ruhe bei den Gewerkschaftsleitern!
Der Hungerlohn mit Kurzarbeit eingeführt. Schon im...
Vertrag die A.G. mitschuldig, damit die Arbeiter...
bei wegen mangelnder Aufträge eine Lohnzulage unmo-...
glich machen können.

Den Hungerlöhnen noch die Kurzarbeit...
und tiefe Ruhe bei den Gewerkschaftsleitern!
Der Hungerlohn mit Kurzarbeit eingeführt. Schon im...
Vertrag die A.G. mitschuldig, damit die Arbeiter...
bei wegen mangelnder Aufträge eine Lohnzulage unmo-...
glich machen können.

Den Hungerlöhnen noch die Kurzarbeit...
und tiefe Ruhe bei den Gewerkschaftsleitern!
Der Hungerlohn mit Kurzarbeit eingeführt. Schon im...
Vertrag die A.G. mitschuldig, damit die Arbeiter...
bei wegen mangelnder Aufträge eine Lohnzulage unmo-...
glich machen können.

Den Hungerlöhnen noch die Kurzarbeit...
und tiefe Ruhe bei den Gewerkschaftsleitern!
Der Hungerlohn mit Kurzarbeit eingeführt. Schon im...
Vertrag die A.G. mitschuldig, damit die Arbeiter...
bei wegen mangelnder Aufträge eine Lohnzulage unmo-...
glich machen können.

Den Hungerlöhnen noch die Kurzarbeit...
und tiefe Ruhe bei den Gewerkschaftsleitern!
Der Hungerlohn mit Kurzarbeit eingeführt. Schon im...
Vertrag die A.G. mitschuldig, damit die Arbeiter...
bei wegen mangelnder Aufträge eine Lohnzulage unmo-...
glich machen können.

Den Hungerlöhnen noch die Kurzarbeit...
und tiefe Ruhe bei den Gewerkschaftsleitern!
Der Hungerlohn mit Kurzarbeit eingeführt. Schon im...
Vertrag die A.G. mitschuldig, damit die Arbeiter...
bei wegen mangelnder Aufträge eine Lohnzulage unmo-...
glich machen können.

Den Hungerlöhnen noch die Kurzarbeit...
und tiefe Ruhe bei den Gewerkschaftsleitern!
Der Hungerlohn mit Kurzarbeit eingeführt. Schon im...
Vertrag die A.G. mitschuldig, damit die Arbeiter...
bei wegen mangelnder Aufträge eine Lohnzulage unmo-...
glich machen können.

Den Hungerlöhnen noch die Kurzarbeit...
und tiefe Ruhe bei den Gewerkschaftsleitern!
Der Hungerlohn mit Kurzarbeit eingeführt. Schon im...
Vertrag die A.G. mitschuldig, damit die Arbeiter...
bei wegen mangelnder Aufträge eine Lohnzulage unmo-...
glich machen können.

Schärfster Kampf dem Reformismus

Häufige Metallarbeiter hinter der Opposition - Auf dem Vormarsch gegen den Spalter Köppler - Mißglücktes Wandern der Renegaten König und Dreißer

Um aus dem Munde des Brandenleiters der Berliner Kohler, des Genossen Ribbentrop, zu hören, wie dem von Ribb. und dem Renegaten Dreißer und König im häßlichen Metallarbeiterverband durchgeführte Kampf gegen die Gewerkschaftsopposition auch in Berlin und im ganzen Reich planmäßig vor sich geht, hatten sich die hälligen oppositionellen Metallarbeiter am Freitag im großen Saal des "Volkspar" versammelt.

Genosse Häußler leitete die Vorgesichte der von Köppler, gemäß der sozialdemokratischen Parteipolitik, geführten Spaltungskampagne im DMB. Nach ihm sprach Genosse Berger zum Einheitsfrontangebot der Renegaten Dreißer und König an die Opposition. In ihrem Schreiben geben die beiden zu, daß die Ortsverwaltung unter oppositioneller Leitung sich ständig aufwärtsbewegte, aber jetzt angesichts der Mitgliederzahl fast totalparalytisch sei. Das sei kein Wunder, wenn jeder oppositionelle Kollege ausgeschlossen wird, der nur einmal in einer Versammlung durch einen Spaltentrupp zum Ausdruck bringt, daß er mit den Methoden Köpplers nicht einverstanden ist. Genosse Berger schloß dann, wie ein SPD-Betriebsrat durch die aktive Ver-

Die Reformisten sagen, ich hätte die Organisation gelassen. Ich habe meinen Häußler angeboten, aber man wollte doch die ganze Opposition ausschließen.

Wir haben in Berlin dieselben Kämpfe mit den Brandenleimern, wie hier in Halle. Diese Leute möchten uns herren dienen, und das kann man nicht. Wir müssen sie so bekämpfen, wie die Reformisten.

In der Diskussion sprachen Kollegen aus dem Betriebe, die sich auf die Ausführung und der vorliegenden Resolution zustimmend äußerten und die Übereinstimmung den Kampf gegen die Sozialistopposition und die Renegaten im Betriebe gelobten.

Zum Schluß forderte Genosse Berger die Versammelten nochmals auf, in den Betrieben die in der Resolution gestellten Forderungen durchzuführen, damit auf der kommenden Generalversammlung die Opposition abermals einen Sieg über den Reformismus davonträgt.

Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: Die kapitalistische Koalitionspolitik, die arbeitseigenen Hungerstreiksprache und der blutige Fingerring-Russ sind auch für die SPD-Politiker in den Gewerkschaften maßgebend.

Für diese Politik will der Sozialist Köppler die häßliche Ortsverwaltung mit allen Mitteln des Terrors, der Ausschüsse, Freisprechungen und durch die sozialistische "Korruption", oppositionellen Delegierten entgegenstellen. Aber alle diese brutalen Vorhänge gegen das Selbstbestimmungsrecht der Mitglieder scheitern an dem unerfütterlichen Vertrauen der hälligen Mitglieder für oppositionellen Gewerkschaftstatist der SPD.

Der Wille Köpplers, lieber die Gewerkschaften zu spalten, als sie unter der reinen Leitung der Opposition kämpfen zu lassen, wurde durch die Willensbetätigung der Metallarbeiter an der Betriebsratsversammlung und an der Untrügsdemonstration am 1. August und durch die Stellungnahme der Betriebsbelegierten klar und entschieden beantwortet. In den Betrieben rufen die Metallarbeiter zur nächsten Generalversammlung, Delegierte, die auf der letzten Generalversammlung, durch die Renegaten Dreißer und König geschickt und verurteilt, für die Reformisten sitzen werden, von ihren Belegierten durch die klare Entscheidung gestellt: Delegierte, die sich nicht unumwunden für die Gewerkschaftsopposition entscheiden, sollen durch oppositionelle Delegierte ersetzt werden.

Jetzt verurteilen die Renegaten Dreißer und König ein neues Spaltungsmittel. In einem Brief an die Metallarbeiterfraktion der SPD, schlugen sie plötzlich eine partielle Ortsverwaltung vor. Demagogisch vertrieben sie, gemeinsam mit der Opposition den Kampf gegen den Reformismus auf dem Boden der kommunikativen Grundzüge zu führen.

Diese Renegaten und Vorkämpfer, die in enger Verbindung mit Köppler, je zum Teil noch schlimmer, als er gegen die Kommunistische Partei und ihre Vertreter in der Presse, in Mitteilungsblättern und Versammlungen, hest, die gelobten haben, über 50 kommunistische Funktionäre, darunter die ältesten Mitglieder des DMB, gewaltsam von ihren Funktionen zu entheben und auszuschließen, wollen jetzt auf einmal auf dem Boden der kommunikativen Grundzüge angeblich gegen die Reformisten "kämpfen".

Das ist das offene Eingeständnis ihres Kontrastes. Zu reich und zu offen haben sie sich den Sozialdemokraten genähert. Zu schnell haben sie sich von ihren Anhängern entlarvt. Jetzt wollen sie durch ein neues Täuschungsmittel die Mitglieder des DMB, um doch noch die Ortsverwaltung in den Händen zu behalten.

Die revolutionäre hällige Metallarbeiterfraktion lehnt jede Antwort an diese Schriftmacher der Reformisten ab. Wenn sie, wie sie beteuern, die revolutionäre Position im DMB. halten wollen, dann sollen sie in aller Öffentlichkeit anerkennen, daß ihre bisherige Politik ein Verbrechen an der hälligen Metallarbeiterfraktion war. Dann sollen sie jede Kandidatur zur Ortsverwaltung ihrerseits ablehnen und für die Liste der Opposition stimmen und agitieren.

Denn nur unter kommunikativer Führung kann die revolutionäre Einheitsfront der Gewerkschaftsopposition geschlossen werden. Der Spalter Köppler werden die Metallarbeiter den Kampf für die Arbeiteropposition im DMB, entgegenstellen. Durch Willensbetätigung der im Verband, zur Stärkung der Opposition, durch die Weigerung aller Funktionen mit oppositionellen Kollegen muß die übermäßige Wehrheit für die Opposition gestiftet und ausgebaut werden.

Es lebe der Kampf um die Eroberung der hälligen Ortsverwaltung im DMB, es lebe die Einheitsfront der revolutionären Gewerkschaftsopposition!

Arbeiterinnen aus den Betrieben!

Wählt Delegierte zur mitteldeutschen Frauenkonferenz am 15. September in Halle a. d. S.!

Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben!

Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben!

Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben!

Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben!

Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben!

Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben!

Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben!

Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben!

Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben!

Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben!

Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben!

Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben! Die Arbeiterinnen aus den Betrieben!

Kollegen! Eure Erbitterung gegen die reformistischen Geheißer bringt Euch nicht weiter, reißt Euch ein in die rote Revolution und kämpft gemeinsam mit der Kommunistischen Partei, mit der Gewerkschaftsopposition gegen die Trümmern und ihre lauberen Trabanten, kämpft für sozialistische Lohnherhöhung!

Waffen gegen den Reformismus

Waffen gegen den Reformismus...
Waffen gegen den Reformismus...
Waffen gegen den Reformismus...
Waffen gegen den Reformismus...
Waffen gegen den Reformismus...

Wollen, das zweite Leuna!

Waffenentlastungen bauen an - Achtstundentag und Hungerlöhne - Traurige "Hedentanten" der Reformisten

Der Personalabteil der J. G. Farbenindustrie geht im beschleunigten Tempo immer weiter vorwärts. Man nimmt keine Rücksicht auf überarbeitete Arbeiter oder Leute, die schon lange Jahre im Werke beschäftigt sind und die den Profitabteil des Konzerns bilden. Die Arbeiter werden in den Entlassungen zurückgelassen. Bekanntlich haben die Gelbentragter Rupprecht und Schmitt (Ammunier im Arbeitsamt Bitterfeld) seit Jahren ihre Zustimmung zum Neunstunden-Arbeitsvertrag gegeben. Die Folge davon war, es blieben viele Kollegen ohne Arbeit. Jetzt hält die Werksleitung den Zeitpunkt für gekommen, die Arbeit, die in neuen Stunden geleistet wird, in acht Stunden zu fordern. Sie führte auch glatt den Achtstundentag wieder ein. Das die Einführung des Achtstundentages nicht durch den reformistischen Betriebsrat erfolgt ist, geht daraus hervor, daß an demselben Tag, an dem der Antrag der Werksleitung herauskam, von den Reformisten eine Abstimmung beabsichtigt vorgenommen wurde, welche entfallend zu verzeichnen ist, und der Achtstundentag bzw. die Acht-Stunden-Mode eingeführt werden sollte. Kurz nach der Abstimmung prangte aber schon ein ungenutzbarer Erlaß der Werksleitung. Also hier wollte die Sorte Reformisten den Arbeitern eine Klassenfeindliche Haltung vorkäufeln, was natürlich gänzlich vorbezielungen ist.

Stellen Herrsch über diese Leute gebt und nichts anderes!

Jeder Kollege merkt, daß er durch Rückblick des Tarifvertrages seit 1920 jämmerlich verkauft wurde und daß er nun nach Hause gehen muß mit einem Kopfschmerz von soge und schreie bis in die Haare.

Du mußt zur Versammlung gehen

Achtung, Gabelgeleitete! Mittwoch, den 21. August, 20 Uhr, im Produktiv-Saal, Bertholdstraße 14, ist eine wichtige Bau-Delegierten-Versammlung. Tagesordnung: Der Aufbau der Gewerkschaftsopposition. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung für die Bauarbeiter muß jeder Kollege erscheinen.

